Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 312. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 7. Juli 1868.**

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten a. D. v. Wedell, bisherigen Commandeur des Rheinischen Dragoner-Regiments Nr. 5, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Professor an der königlich baierischen Akademie der bildenden Künste Joseph Knabl zu München u. dem kaiserlich französischen General-Musik-Inspecteur der National-Garde der Seine, Emil Jonas, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer, Kantor und Organisten Hermann Wiegand zu Niedermeiser, im Kreise Hofgeismar, dem Gerichtsscholzen Franz Hahn zu Nieder-Arnsdorf, im Kreise Schweidnitz, und dem Gefangenen-Aufseher Gottfried Wagner zu Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Handelsmann und Schiffer August Kühle zu Werder, im Kreise Zauch-Belzig, die Rettungsmedaille am Bande verliehen; den früheren Seminarlehrer und Waisenhaus-Inspector zu Steinau, jetzigen Seminar-Dirigenten in Alt-Döbern, Kern, zum Seminar-Director ernannt.

Dem Seminar-Director Kern ist die Direction des evangelischen Schullehrer-Seminars zu Alt-Döbern übertragen worden.

Berlin, 6. Juli. [Se. Majestät der König] empfingen am 4. d. M. auf Schloß Babelsberg die Vorträge des Kriegsministers, des Militär- und Civil-Cabinets. Um 4½ Uhr fand bei Ihren Majestäten ein Diner statt, zu welchem mehrere Minister und Mitglieder des Bundesrathes Einladungen erhalten hatten. (St.-A.)

[In der am Freitag (3. Juli) stattgefundenen Plenar-Sitzung des Bundesrathes] des Norddeutschen Bundes wurde die Mittheilung des Präsidenten des Reichstages über den Beschluß wegen der beim Reichstage eingegangenen Petitionen zum Gesetz-Entwurfe über die Quartierleistung zur Berathung im Ausschusse verwiesen. — Auf den Bericht des Ausschusses für Eisenbahnen, Post und Telegraphen über die Vorlage des Präsidiums, betreffend das Reglement für die Beförderung von Truppen auf Eisenbahnen, wurde dieselbe genehmigt. — Ferner wurde auf den Bericht des Ausschusses für die Gewerbe-Ordnung der vom Reichstage beschlossene Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Betrieb stehender Gewerbe, genehmigt. (St.-A.)

[Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie v. Moltke] hat gestern eine vierwöchentliche Urlaubsreise nach Creisau bei Schweidnitz angetreten. (N. A. Z.)

[Einsegnung von Fahnen.] Unter Bezugnahme auf einen früheren Erlaß vom 8. April 1861, wodurch Mittheilung von einem Verbote Sr. Maj. des Königs in Betreff der kirchlichen Einweihung der Vereinen, Schützengilden ꝛc. verliehenen oder von ihnen angeschafften Fahnen gemacht wurde, — ist der „K. Z." zufolge sämmtlichen Regierungen durch den Minister des Innern unterm 15. v. M. eröffnet worden, daß in Folge einer neulichen Allerhöchsten Anweisung „unter allen Umständen die Einsegnung dieser Fahnen durch einen Geistlichen, selbst wenn dieser hierbei nicht den Ornat trägt, unstatthaft ist." Die Regierungen sollen sich hiernach in vorkommenden Fällen richten und die Behörden ihres Ressorts mit entsprechender Anweisung versehen.

Lübeck, 4. Juli. [Der preußische Handels-Minister Graf von Itzenplitz] verweilt auf seiner Reise nach den Elbherzogthümern seit gestern Abend hier und nahm heute in Begleitung des Hrn. Senators Dr. Curtius, des lübeckischen Mitgliedes des Bundesrathes, die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein. Nach eingenommenem Diner bei Herrn Senator Dr. Curtius wird der Herr Minister heute Nachmittag seine Reise fortsetzen.

Wiesbaden, 2. Juli. [Gegen die Schulregulative.] Man schreibt der „Allg. Z.": „In keiner der annectirten Provinzen erregt die drohende Einführung der Schulregulative größere Besorgniß, als in dem ehemaligen Herzogthum Nassau. Man mag über das gestürzte Regierungs-System denken, wie man will, das Eine muß man anerkennen, daß das Schulgesetz von 1817 vor den Uebergriffen der Kirche und der Staatsbehörden geschützt worden ist. Der Stolz jedes Nassauers waren seine Schulen und seine Lehrer, welche, als tüchtige Schulmänner überall anerkannt, nicht selten in höhere Stellen nach auswärts berufen wurden. Aus dieser glorreichen Vergangenheit unseres Schulwesens erklärt sich auch die Furcht, welche sich vor den beabsichtigten Neuerungen unseres jetzigen Regiments überall im Lande zu regen begonnen hat, und auch die kritische Aufmerksamkeit, welche man dem preußischen Schulwesen widmet, stammt aus dieser selben Quelle. So hat man jetzt wieder aufgefunden, daß die Einführung des neuen Maß- und Gewichtssystems zur Unmöglichkeit wird, wenn nicht gleichzeitig die preußischen Regulative für die Schullehrer-Seminarien eine Aenderung erfahren. Denn nach diesen darf den Seminaristen ein Unterricht in den „Verhältnissen, Decimalzahlen und dem Wurzelausziehen" nur mit besonderer Erlaubniß des Provincial-Schulcollegs, also in der Regel nicht, ertheilt werden. Zur Hebung dieses Uebelstandes haben unsere Lehrer daher nachstehende Vorschläge gemacht: 1) Das Abgeordnetenhaus sucht nach völliger Beseitigung der Schulregulative ein freisinniges und zeitgemäßes Schulgesetz zu erlassen oder mindestens die Streichung des einen Wortes „Decimalzahlen" in dem Seminar-Regulativ vom 1. October 1854 durchzusetzen und 2) dafür zu sorgen, daß denjenigen Lehrern, welchen seither unter dem Drucke der Regulative die Bekanntschaft mit den Decimalbrüchen verschlossen geblieben, diese Kenntniß noch nachträglich beigebracht wird. Wenn man bedenkt, daß wir nicht blos im 19. Jahrhundert, sondern auch noch in dem Staate der Intelligenz selbst leben, so ist es in der That sehr betrüblich, daß auf solche bestehende Mißstände in unserem Schulwesen auch nur noch aufmerksam gemacht werden kann; Reflexionen über die Thatsache sind überflüssig."

Stuttgart, 6. Juli. [Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Bancroft], hat dem Könige in Friedrichshafen seine Beglaubigungsschreiben als Gesandter am würtembergischen Hofe überreicht und wurde sodann zur königlichen Tafel gezogen. Die Verhandlungen über den würtembergisch-amerikanischen Staatsangehörigkeitsvertrag werden in Stuttgart geführt.

Stuttgart, 6. Juli. [Der Justizminister, Staatsrath von Mittnacht,] hielt heute in einer Wählerversammlung zu Weickersheim eine glänzende Rede über die deutsche Frage. Indem er sich gegen die Bildung eines besonderen Südbundes aussprach, erklärte er: Würtemberg müsse abwarten. Norddeutschland werde entweder ein Einheitsstaat werden, oder Preußen müsse die Politik der Annexionen aufgeben und den süddeutschen Staaten ein wahres Bundesverhältniß proponiren, nach welchem die Einigung der ganzen Nation unter annehmbaren Bedingungen erfolgen könne. Damit Würtemberg in voller Ruhe und Sicherheit dies abwarten könne, müßten Volk und Regierung Hand in Hand gehen; aus diesem Grunde seien die Bestrebungen der Demokratie gefährlich. Hoffentlich werde Würtemberg nicht einst für dies Treiben der Parteien und die Ausschreitungen der Presse zu büßen haben.

Oesterreich.

Wien, 5. Juli. [Pensionirung.] Der Statthalter von Oesterreich und Ems, Graf Chorinsky, ist, wie die „W. Z." berichtet, in den Pensionsstand getreten.

⁂ **Mährisch Ostrau**, 4. Juli. [Geistliche Scrupel.] Unter dieser Ueberschrift bringt die „Sil." folgendes Referat: Die nachstehende Erzählung zeigt, wie der Herr Pfarrer Jacob zu Polnisch-Ostrau den Geist des interconfessionellen Gesetzes aufzufassen beliebt. Eine in Hruschau wohnhafte, hier allgemein bekannte Familie, schickt ihr Kind zur Taufe. Als Zeugen sollen die Hebamme, welche bei der Geburt acouschirt hat, und der Küster fungiren. Die Mutter hütet das Wochenbett und der Vater, welcher abgehalten ist, selbst zu erscheinen, zeigt dem Hrn. Pfarrer unter Anderem schriftlich an, daß er selbst evangelisch sei, seine Kinder hingegen nach dem Glauben der Mutter katholisch erzogen werden und die ersteren fünf in der katholischen Kirche zu Mährisch-Ostrau getauft worden seien. „Ja, wenn der Mann evangelisch ist, dann kann ich ja nicht wissen, ob das Kind nicht unehelich ist", sagt der hochwürdige Herr, nachdem er den Brief gelesen, in einem so sicheren Tone, als wenn sämmtliche Findelhäuser der Welt nur für die Evangelischen da wären. Noch mehrere Scrupeln von gleicher Bedeutung und der Herr Pfarrer erklärt schließlich, die Taufe nicht früher vornehmen zu können, ehe ihm nicht ein Extract aus dem Mährisch-Ostrauer Taufbuche, betreffend die Taufe der früheren Kinder zur Stelle geschafft sei, „da man ja auch nicht wissen könne, ob das Kind nicht in die evangel. Kirche gehöre." Der Schullehrer muß deshalb den Wagen, mit dem der Täufling gekommen war, besteigen und das Verlangte herbeiholen. Ein Glück ist's, daß Mährisch-Ostrau von Polnisch-Ostrau nicht weit entfernt ist und ein Wagen bei der Hand war, wie leicht hätte sonst der Candidat des Christenthums neben dem Taufbecken noch als Heide sterben können, da ihm die so nöthige Mutterbrust noch bedeutend länger entzogen worden wäre. Man denke sich zu dieser Möglichkeit die Angst der harrenden Mutter im Wochenbette und man wird das Benehmen des Hrn. Pfarrers sehr unstatthaft finden, besonders bei der Erwägung, daß die Taufzeugen hauptsächlich dazu da sind, um die Angaben der Eltern, betreffend ihrer Verhältnisse zu bestätigen, daß ferner die Taufe ein Act ist, den alle christliche Confessionen gleichmäßig anerkennen und daß endlich der Vater alle von dem Hrn. Pfarrer gemachten Schwierigkeiten hätte umgehen können, wenn er einfach seinen Glauben verschwiegen hätte.

Italien.

Rom, 30. Juni. [Die Bekanntmachung der Einladung zum Concil.] Gestern Früh, schreibt man der „K. Z.", hat vor dem feierlichen Einzuge des Papstes in der Basilika des heiligen Petrus eine seltene und eigenthümliche Feierlichkeit im Atrium des Tempels stattgefunden. Es wurde die Bulle veröffentlicht, durch welche der heilige Vater die Bischöfe der Katholicität zum ökumenischen Concil einberuft, dessen Eröffnung auf den 8. December 1869 festgesetzt ist. Man hatte in der Mitte des Atriums und zur Linken der großen Thür der Basilika eine Kanzel errichtet und um dieselbe herum wurde ein mit Teppichen ausgelegtes und mit Bänken besetztes Viereck gebildet. Auf den Sitzen haben die apostolischen Pronotare als Collegium vorerst Platz genommen. Einer derselben hat die Kanzel bestiegen und Trompetenschall ging der Veröffentlichung der päpstlichen Bulle vorher, welche dann auch mit lauter, weithin vernehmlicher Stimme verlesen wurde. Nach der Verlesung haben zwei Thürsteher des Collegiums jeder ein Exemplar an die Säulen der Façade geheftet. Dieselben Thürsteher sind hierauf in die Kirchen San Giovanni de Lateran und Santa Maria Maggiore gegangen, wo sie die Veröffentlichung der Bulle ebenfalls unter dem Schalle von Trompeten bewerkstelligten und die Actenstücke auf die beiden Thüren hefteten. Dieselbe Feierlichkeit wurde hierauf am Palaste der apostolischen Kanzlei, am Campo de Fiori und an der Curia Innocentia (Rathhaus) wiederholt. Kurz nach der Veröffentlichung der Bulle stieg der Papst in die Petruskirche hinab und hielt am Grabe der heiligen Apostel ein Hochamt. Die Cardinäle Amat, Conselini, Antonelli, Mertel und Msgr. Nardi standen ihm zur Seite. Der Graf und die Gräfin Caserta, der Graf und die Gräfin Girgenti, die Gesandten und Minister der fremden Mächte so wie zahlreiche Eingeborene und Reisende wohnten der Feierlichkeit bei. Nach der Messe bot Cardinal Mattei, der Decan des heiligen Collegiums, dem Papste das presbiterio, d. h. das Almosen in Gold an, pro missa bene cantata. Der Papst erneuerte nach Ueberreichung des Presbyterio in der Mitte der Kirche die öffentliche Protestation gegen die italienische Regierung, die jedes Jahr wiederholt wird.

[Der Papst im Lager.] Heute Früh war der Papst mit allen Cardinälen in der St. Paulskirche außerhalb der Mauern. Uebermorgen wird er das Lager besuchen. Er wird auf der Eisenbahn bis Frascati fahren, von hier zu Wagen bis nach Rocca di Papa und von diesem Punkte in einer Sänfte nach dem Lager gebracht werden. Er wird daselbst eine stille Messe lesen und den Zuaven mit eigener Hand die Communion ertheilen. Der Papst wird das Lager in seiner ganzen Ausdehnung besichtigen, in Grotta Ferrata zu Mittag speisen und den Abend noch wieder nach Rom zurückkehren. Die Armee, welche auf der Hannibalswiese lagert, hat durch das heftige Unwetter, das seit mehreren Tagen dauert, vielfach zu leiden gehabt. Viele Soldaten sind krank geworden. — Cardinal Patrizi, der Statthalter des Papstes, ist gefährlich erkrankt. — Man spricht viel von einer Schrift über den päpstlichen Hof, welche aus der Feder des Herrn v. Meyendorff, ehemaligen russischen Geschäftsträger hierselbst, herrührt.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 4. Juli. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] war die Desertion der Opposition-Pairs aus dem Hause der Lords am Donnerstag Abend Gegenstand einer lebhaften Conversation. Auf Lord Malmesbury lastete die Pflicht, dem Hause die Absichten der Regierung in Bezug auf die Bill über die Abgrenzung der Wahlkörperschaften und die Abänderungsvorschläge Beauchamp's, welche die Beschlüsse des Unterhauses zu beseitigen bezwecken, kund zu geben. Lord Malmesbury entledigte sich seiner Aufgabe, indem er in ironischem Tone seine Gegner bei ihrem Wiedererscheinen im Hause begrüßte und mit schulmeisterlicher Strenge deren Verfahren als ein disrespectvolles und kindisches, kleinen Buben ähnliches tadelte, die, wenn es nicht nach ihrem störrischen Sinn gegangen, maulend und eigensinnig den Rücken drehten und nicht mehr mitspielen wollten. Zur Widerlegung des gegen die Regierung geschleuderten Vorwurfs des Treubruchs producirte der edle Lord einen Brief Disraeli's, in welchem der Premierminister sich beschwert, daß seine im Unterhause abgegebene Erklärung betreffs der Erledigung der Wahldistrictbegrenzungsbill „schmerzlich entstellt und mißverstanden" worden, indem dieselbe sich nur auf die Verhandlungen im Unterhause bezogen hätte und das Oberhaus nicht binden könnte. (Disraeli hatte nämlich am 15. Juni im Unterhause die Erklärung abgegeben, daß er die schottische Reformbill und die Wahldistrictbegrenzungsbill als „factisch erledigt" ansehe. Diese Erklärung band allerdings das Oberhaus nicht; aber sie war für Disraeli und dessen Collegen, welche im Oberhause die von dem Premierminister acceptirten Beschlüsse des Unterhauses umzustoßen suchte, verbindlich. Dieses Verfahren, so wie der zu gleicher Zeit im Unterhause gemachte Versuch conservativerseits die Wahlregistrirungsbill zum Fallen zu bringen, zeigt, zu welchen Mitteln das Disraeli-Cabinet sich nicht scheut seine Zuflucht zu nehmen, um seine Zwecke zu erreichen. — Lord Malmesbury forderte schließlich den Lord Beauchamp auf, seine böses Blut verursachenden Amendements zurückzuziehen, „damit der Complettirung der Arrangements für eine baldige Auflosung des Unterhauses keine weiteren Hemmnisse in den Weg gelegt würden."

Lord John Russell protestirte gegen die Insinuation, daß er mit seinen Freunden beabsichtigt habe, die ernste Secession unter Fox nachzuäffen; eine einfache Zusage, die Inbetrachtnahme der Beauchamp'schen Amendements vertagen zu wollen, würde den ganzen Vorfall, der des edlen Lords Malmesbury Zorn so sehr erregt, verhindert haben. Die Idee, daß er (Russell) und seine Freunde sich eines Mangels an Respect gegen das hohe Haus schuldig machen könnten, fand Lord Russell lächerlich und erklärte sich schließlich, da er durch die angekündigte Zurückziehung der streitstiftenden Amendements seinen Zweck erreicht, mit dem Erfolge zufrieden. Nicht so Lord Beauchamp und ein halbes Dutzend andere Pairs, welche die ohnehin schon etwas erregte Conversation mit ziemlicher Wärme in ätzendem Style noch eine zeitlang fortsetzten, in deren Verlauf auch Lord Derby seinen Protestationen tugendhafter Entrüstung freien Lauf ließ. — Das Haus erlangte erst seine Ruhe wieder, als Lord Carnarvon den Colonialminister Herzog von Buckingham zur Rechenschaft zu ziehen suchte wegen seinen Depeschen in Sachen Colenso's, welche Personen im Brot der Regierung untersagen, an der Weihe eines bischöflichen Rivalen und Gegners des Dr. Colenso Antheil zu nehmen. Lord Carnarvon's Vehemenz verfehlte jedoch, des Colonialministers Gleichmuth zu stören und dieser hielt dafür, daß es durchaus schicklich gewesen, den bezahlten Dienern der Krone zu Gemüth zu führen, sich von der unglücklichen clericalen Controverse, welche die Colonie Natal beunruhige, fernzuhalten. — Abermals wurde die ruhigere Haltung des hohen Hauses gestört, als von Lord John Russell die Comiteberathung der Zwangskirchensteuer-Abschaffungsbill beantragt wurde. Der Marquis von Salisbury erließ nämlich einen kräftigen Protest gegen das Verfahren der Special-Commission, die von Mr. Gladstone zum Schutz und Beistande der Kirche der Bill einverleibten Clauseln wieder aus derselben gestrichen zu haben, wodurch die Maßregel zu einer gänzlichen Abschaffung der Zwangskirchensteuern pur et simple herabgesunken sei. Der Bischof von Oxford stimmte dem edlen Marquis bei, während die Erzbischöfe von Canterbury und York dissentirten und das Verfahren der Commission gut hießen. Auch Lord Derby erklärte, gegen die Bill keine weitere Opposition erheben zu wollen, obgleich er gegen dieselbe noch alle die nämlichen Einwendungen zu machen hätte, wie früher. Der Bischof von Carlisle aber schloß sich seinem Amtsbruder von Oxford an mit der Erklärung, in einem späteren Stadium der Bill noch ein Bein stellen zu wollen durch einen Antrag auf Verschiebung der Inkrafttretung derselben bis nach Ostern nächsten Jahres.

Die Bill passirte demnächst durch's Comite und das Haus vertagte sich.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Juni (2. Juli). [Der „Golos" gegen Preußen. — Der Verkauf der Nikolaibahn. — Abschied Laubes und Urlaub v. Reuterns.] Die Angriffe der „Moskauer Zeitung" gegen Preußen und die deutsch-nationalen Bestrebungen, deren ich neulich Erwähnung that, haben im „Golos" ein kräftiges Echo gefunden. Das Organ des Hrn. Krajewski hält es für „kindische" Selbstüberhebung, wenn Preußen das Schlepptau gelöst glaubt, durch welches es zu Zeiten des Kaisers Nikolaus gezwungen worden, im Kielwasser Rußlands zu fahren und meint, daß es die höchste Zeit sei, die preußische Hoffahrt wieder in die Grenzen der Vernunft zurückzuführen. Zum Glück habe Rußland nicht ein Mal nöthig, dieses Geschäft selbst zu übernehmen, da Provocationen von der Art derer, die General v. Moltke sich erlaubt, von Frankreich sicher nicht schweigend hingenommen werden würden; Frankreich werde die Zumuthung, sich von Preußen Gesetze vorschreiben zu lassen, mit Entrüstung zurückweisen, sein Kaiser sich nimmer dazu hergeben, zum preußischen Regierungs-Präsidenten herabzusinken. In diesem unsinnigen Styl geht es mehrere Spalten lang weiter. Wie es scheint, hat das Schweigen, mit welchem die deutsche Presse die Unverschämtheiten Katkows hinnahm, den Uebermuth des „Golos" veranlaßt; wird diesem Treiben nicht entgegen getreten, so können wir binnen Kurzem erleben, daß der Troß der übrigen russischen Blätter die Bahn weiter verfolgt, welche ihre beiden Leithammel — der „Golos" für Petersburg, die „Mosk. Zeitung" für Moskau — aufgerissen haben — an Neigung dazu fehlt es schon gegenwärtig nicht. — Der Verkauf der Nikolai-Staatsbahn an die große russische Compagnie ist beschlossene Sache, wird von der Presse aber ziemlich ungünstig besprochen. Die „Mosk. Ztg." hält der Compagnie ein langes Register von Unterlassungssünden vor und meint, der ihr nun zu Theil gewordene Beweis gouvernementaler Huld, sei ein unverdienter und wäre bei der Moskauer Gesellschaft, welche als Concurrentin auftrat, besser angebracht gewesen. Ziemlich übereinstimmend urtheilten schon früher andere Blätter, namentlich die Organe der conservativen Adelspartei. Ueber die Bedingungen theilt der „Golos" mit, daß die Compagnie sechs Millionen Rubel in klingender Münze aus den Erträgen der Bahn zu zahlen habe, dieser Betrag soll zur Tilgung der unter Verpfändung der Bahn emittirten Obligationen verwendet werden. Von dem Einnahme-Rest erhält die Regierung ¾, ¼ fällt an die Actionäre. Dieses Viertheil darf den Betrag von 2¼ Rubel nicht übersteigen; ist dieses Maximum erreicht, so wird das Plus „im Interesse der Herabsetzung des Tarifs" verwendet. Behufs vollständiger Reparatur der Bahn zahlt die Regierung der Compagnie einen Vorschuß von 1½ Millionen Rubel, desgleichen übernimmt sie die Befriedigung der Ansprüche des Hrn. Wynians; 1½ Procent der Gesammteinnahme sollen zur Reparatur der Brücken verwendet werden. Sie sehen, daß der Contract, den Hr. v. Reutern abgeschlossen hat, ein Musterbild von Confusion und Unklarheit ist und daß dieses Geschäft nicht dazu beitragen konnte, der Popularität dieses Ministers wieder auf die Beine zu helfen. Am 1. (13.) Juli soll die Compagnie die Verwaltung der Staatsbahn bereits übernehmen, es wird aber allgemein daran gezweifelt, daß das möglich sei. — Unser Postwesen ist, wie Sie wissen, nach dem Tode des Postministers Grafen Tolstoy (des einzigen Trägers dieser neu geschaffenen Würde) dem Ministerium des Innern unterstellt, und dadurch degradirt worden. Der bisherige Leiter des Postdepartements und erste Beamte des ehemaligen Ministeriums, Geheimrath und Staatssecretär Laube, hat seinen Abschied genommen und sich ins Privatleben zurückgezogen. — Am vorigen Sonnabend ist der Finanzminister v. Reutern ins Ausland gereist, um sich im Bade zu erholen; seine Stelle vertritt der Minister-College General Greigh, ein Offizier der Gardecavallerie, den die Gegner Reuterns schon im Jahr 1866 an die Spitze der Geschäfte stellen wollten, der aber klug genug gewesen ist, diese Ehre abzulehnen und sich mit einem hochbezahlten Posten zufrieden zu geben, der ihm Antheil an den ministeriellen Ehren und Freiheit von den Sorgen und der Verantwortlichkeit desselben sichert.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. Juli. Angekommen: Se. Excell. Frhr. v. Moltke General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, aus Berlin. Graf Reichenbach, Ob.-Land-Jägermeister und Gutsbesitzer, aus Schönewald. Baron v. Buddenbrock, Oberst und Regts.-Commandeur, aus Ohlau.

[Bettelei.] In der Zeit vom 29. v. M. bis 5. d. M. sind hierorts 21 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

[Unglücksfälle.] Am 4. d. M. Vorm. wurde an der Ecke der Ohlauer- und Alten-Taschenstraße der in Krücken gehende, 62 Jahr alte Arbeiter Peterka

von hier, von einer Droschke zu Boden gerissen und überfahren. Der Genannte erlitt erhebliche Verletzungen im Gesicht und am linken Oberarm.

Am 5. d. M. Morgens wurde eine ungekannte 50 bis 60 Jahr alte weibliche Person entseelt aus der Ohle ans Land gezogen. Dieselbe war bekleidet mit blauem Oberrock, buntem Unterrock, blauer Schürze und weißem Hemde; außerdem trug die Entseelte eine lederne Geldtasche bei sich in welcher sich 2 Sgr. 9 Pf. befanden.

Welche Vorsicht man bei Schießgewehren zu beobachten hat, beweist wieder nachstehender Unglücksfall. Gestern Nachm. beabsichtigte nämlich ein Erbsaß in Gabitz Sperlinge in seinem Garten zu schießen, zu welchem Zwecke er eine Vogelflinte mit sogenanntem Dunst geladen hatte; derselbe wurde jedoch wegen eines Besuches an seinem Vorhaben gehindert und stellte unvorsichtigerweise die geladene Flinte in die Gartenlaube. Drei dort wohnende Personen nahmen bald hierauf, ohne das Gewehr zu bemerken, in der Laube Platz. Durch irgend eine Bewegung der darin Sitzenden, fiel dasselbe um und ging, im Fallen aufgefangen, der 19jährigen Tochter des Ackerpächters Weske, die volle Ladung in die Brust. Die Unglückliche ist tödtlich verwundet und wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. (Int.-Bl.)

⚇ **Breslau**, 6. Juli. [Christkatholische freie Gemeinde.] Herr Hofferichter sprach in seinem gestern vor der Gemeinde gehaltenen Vortrage in Beziehung auf die sich jetzt geltend machende Unterrichtsfrage über die Erziehung des Menschen zum Menschen. In der Gemeindeversammlung am Nachmittag wurde die Neuwahl der Aeltesten vollzogen und erhielten die meisten Stimmen die Herren Hofferichter, Hübsch, Althöft, Luschner, Pavel, Ad. Galleiske, Hüllebrandt, Frost, Krause, Löwe, Neugebauer, R. Bergel, Zellenay, Offenbrück, Krebs, Thomas I., Schindler, Richter, Kleeberg. An Stelle des nach Görlitz verzogenen Herrn Niesel wurde Herr Klingler gewählt. Die Constituirung der Versammlung und Neuwahl des Vorstandes wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

Muskau, 6. Juli. [Hoher Besuch.] Einer Depesche aus Stockholm zufolge beabsichtigt der König von Schweden mit der Königin und der Kronprinzessin in etwa 14 Tagen zum Besuch der Eltern der Königin, des Prinzen Friedeich der Niederlande und Gemahlin, hier einzutreffen. (Nied. Ztg.)

Rothenburg OL., 6. Juli. [Wahl.] Gestern Nachmittag wurde mit 10 gegen 2 Stimmen zum hiesigen Bürgermeister der Kreisgerichts-Actuarius Herr Baron v. Dyherrn in Görlitz gewählt. (Nied. Ztg.)

—r. **Namslau**, 5. Juli. [Zur Lehrerbesoldung.] Die Nummern 299 und 305 der Breslauer Zeitung brachten sehr interessante Notizen über Lehrerbesoldungen aus dem Beuthener Kreise. Hier ein jedenfalls sehr interessantes Gegenstück. Nach einer amtlichen Tabelle vom 5. April 1855 bezogen im Kreuzburger Kreise die Adjuvanten folgende Gehalte und Emolumente und zwar in dem Dorfe:

	Holz, rheinl. Maß.		Roggen, preuß. Maß.		Küchenspeise, preuß. Maß.		Gehalt.
	Klft.	Scheit.	Schffl.	Mtz.	Schffl.	Mtz.	Thlr.
Bankau	3	60	10	3½	2	1	25
Bürgsdorf	3	60	10	3½	2	¾	25
Jeroltschütz	3	60	10	3½	2	1½	25
Kuhnau	3	60	10	3½	2	¾	25
Ober-Kunzendorf	3	60	10	3½	2	1½	25
Loskowitz	3	60	10	3½	2	1½	25
Nassadel	4	60	10	3½	2	1½	25
Reinersdorf	3	60	10	3½	2	1½	25
Roschkowitz	3	60	10	3½	2	⅝	25
Schönwald	3	60	9		4	8	25
			Alt Bresl. Maß.				
Ludwigsdorf	3	60	7	8	1	8	25

Hoffentlich haben sich auch dort die Verhältnisse geändert.

☼ **Brieg**, 3. Juli. [Der Verein vaterländischer Kriegsgefährten] zu Brieg beging seit seiner vor 31 Jahren erfolgten Begründung diesmal sein jährliches Erinnerungs-Fest am 3. Juli, dem für Preußens und Deutschlands Macht und Ehre ewig denkwürdigen Tage. Durch den stets kampfbereiten, noch nie besiegten Feind, waren die Reihen der alten Kameraden aus den Jahren 1813, 14, 15 bereits so gelichtet, daß ein längeres Bestehen des Vereins kaum noch voraus zu sehen war. Da glaubte er das sicherste Mittel, ihn ferner zu erhalten und bis in die spätesten Zeiten fortdauern zu lassen, durch die glorreichen Ereignisse der letzten Kriegsjahre gegeben, und das frühere Vereins-Statut wurde am 20. November 1867 dahin abgeändert, daß den, den alten Kameraden ebenbürtig gewordenen Kriegsgefährten jüngerer Generation der Beitritt zum Verein offen stehen sollte, um so zu seiner Erhaltung beizutragen und den alten Stamm mit neuen frischen Aesten zu beleben Es ist hierdurch bereits eine erfreuliche Verstärkung durch hochgeachtete jüngere Kameraden zu begrüßen, von denen jedoch diesmal nur einer sich an dem Fest betheiligen konnte, weil die meist dem activen Militär angehörigen Mitglieder einer von dem Offizier-Corps veranstalteten besonderen Festfeier beizuwohnen veranlaßt waren. — Nachdem sich in Randels Hotel um 12 Uhr Mittags die anwesenden Kameraden, 13 an der Zahl, zum gewöhnlichen General-Appell eingefunden, die Angelegenheiten des Vereins besprochen, die betreffenden Rechnungen revidirt und darüber Decharge ertheilt hatten, erfolgte um 2 Uhr unter Führung des Ehren-Chefs, Staats-Ministers a. D. Grafen v. Pückler Excellenz, welcher auch diesmal in treuer Anhänglichkeit die alten Kameraden durch seine Gegenwart beglückte, unter den Klängen der tüchtigen Ehrlichschen Kapelle der Einmarsch in den durch Kameead Kreß wieder festlich geschmückten und entsprechend decorirten Saal, wo sich die Kameraden zum traulichen Mahle vereinten. Der vorsitzende Ehren-Chef leitete das Fest mit erhebender Rede ein, nach welcher Kamerad Basset den Aufruf vom 17. März 1813 „An mein Volk" verlas und der dankbaren Erinnerung an die hochseligen Könige Friedrich Wilhelm III. und IV. tief empfundene Worte lieh, denen die Verlesung des königlichen Aufrufs vom 18. Juni 1866 „An mein Volk" durch Kamerad Wiedlich erfolgte. Der Toast „Heil dem Könige und Seinem Hause", ausgebracht durch den Hrn. Ehren-Chef, fand in der Versammlung den lebhaftesten Anklang. Ihm folgte dann durch Kamerad Krätzig die Todtenfeier, bei welcher in wehmüthiger Stimmung der seit der letzten Festfeier im vorigen Jahre aus dem Kreise der Kameraden Dahingeschiedenen gedacht und ihnen eine stille Libation geweiht wurde. Deren 8 Namen sind: John, Dondorff, Neutert, Grützner, Heller, Fritsch, der Stifter des Vereins, Helmholz und der bisherige Vereins-Senior Meinitz, so daß der am 18. Mai 1867 noch 36 Mann zählende Verein, aus dem noch einer ausgeschieden ist, nur noch 27 des alten Stammes beträgt, während er in den Jahren 1847 bis 1849 183 Mitglieder zählte. Zum Unterstützungs-Fond hilfsbedürftiger Krieger, sowie deren Wittwen und Waisen, wurden mildthätige Gaben bereitwilligst gespendet und durch Kamerad Kreß gesammelt. Dem letzten mit seltener Begeisterung und Kraft durch Kamerad Mätzel ausgebrachten Toast „Heil dem Vaterlande und dem Heere", folgten im Nachgefecht noch weitere erheiternde und belebende Ansprachen, gewürzt durch dazwischen gesungene auserwählte, theils schon im Vereins-Liederbuche enthaltene, theils zum heutigen Tage von einem hochverehrten Mitgliede besonders verfaßte, allgemeinen Beifall findende Lieder, und so endete auch dieses, einer erhebenden Erinnerung geweihte Fest und man trennte sich gegen 8 Uhr mit den herzlichsten Wünschen des Wiedersehens im nächsten Jahre.

r. **Zauditz**, Kreis Ratibor, 3. Juli. [Gedenkfest. — Ernte.] Am Nachmittage des 3. Juli zogen die Militär-Sterbe-Vereine von Steuberwitz und Dirschel unter den Klängen der Musik nach ihrem Pfarrdorfe Rösnitz, woselbst sie mit dem Rösnitzer Militär-Sterbe-Vereine unter Vortritt des mit seinen Amtsinsignien bekleideten Ortsschulzen vor der Kirche Aufstellung nahmen. Es galt, heut am zweiten Jahrestage der Schlacht bei Königgrätz, das Gedächtniß von vier aus der Rösnitzer Parochie gebürtigen und im letzten Kampfe gefallenen Krieger zu ehren. Eine umkränzte, geschmackvolle Gedenktafel, mit den Namen und den erworbenen Ehrenzeichen der Gefallenen, getragen von zwei decorirten Veteranen, wurde nach einer tiefergreifenden Ansprache des Herrn Pastor Snay unter Glockengeläute geweiht und beigereiht den heut auch bekränzten Gedenktafeln, welche einst zu Ehren der im Befreiungskampfe gefallenen Krieger gestiftet wurden. Nach beendeter kirchlicher Feierlichkeit brachten die gesammten Vereine ihrem königlichen Kriegsherrn ein kräftiges „Hoch!" worin die Kränze tragende Schuljugend, geführt von ihrem Lehrer Langner, lebhaft einstimmte. — Unsere Ernte, die eine recht gesegnete zu werden verspricht, dürfte sich wegen des eingetretenen lange ersehnten Regens nur um Tage hinziehen. Vorzüglich schön stehen die Erbsen, die Kartoffeln dagegen zumeist lückenhaft.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 6. Juli. [Trichinenkrankheit.] Bei der Section des vor einigen Tagen an der Trichinenkrankheit gestorbenen jungen Mannes sind in verschiedenen Muskeltheilen des Körpers Trichinen in großer Anzahl aufgefunden worden. (Ostd. Z.)

Kempen, 4. Juli. [Mord.] Donnerstag den 2. Juli wurde der Handelsmann Goldmann in Wodziczno, Kreis Schildberg, Abends 10 Uhr, als er bereits entkleidet sich schlafen legen wollte, durch einen Schuß durchs Fenster der Art in die Brust getroffen, daß er sofort todt niederfiel. Es wurde der frühere Wirth Kubot gefänglich eingezogen, mit welchem der Ermordete lange Zeit im Processe stand und dessen Wirthschaft an ihn übergegangen war. (Ostd. Z.)

Inowraclaw, 4. Juli. [Unglücksfälle.] Die Einliegerfrau Wierzbewska verließ vor einigen Tagen ihre Wohnung, um Holz aus dem Walde zu holen. Ihr Mann befand sich auf Arbeit. Sie ließ ihre beiden Kinder im Alter von 3 Jahren und ein junges von 16 Monaten in der Wohnung zurück, welche sie verschloß, beide in der Wiege liegend. Bei ihrer Rückkehr lag das ältere Kind von 3 Jahren auf dem jüngeren Kinde von 16 Monaten, welches mit dem Gesichte in den Kissen lag und erstickt war. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — In der Nähe von Strzelno bestieg ein junger Mann, indem er auf die Entenjagd gehen wollte, einen Kahn. Er kam auf eine unerklärliche Weise dem Hahn der Flinte zu nahe, der Schuß ging los und zerschmetterte ihm den Arm, welcher ihm in Folge dessen heute abgenommen werden mußte. (Ostd. Z.)

Breslau, 7. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 9 Z. U.-P. — F. 11 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 5. Juli. Aus guter Quelle wird versichert, daß zwischen der Kammercommission, dem Ministerium und dem Consortium eine Einigung über die Abänderungen des Pachtvertrages des Tabaksmonopols erzielt worden ist. Die Berathung in der Deputirtenkammer beginnt nächsten Montag.

Paris, 5. Juli. In Dünkirchen hat eine große Feuersbrunst das der Firma „Bourdon u. Petignem" gehörende Waarenlager zerstört; man schätzt den Verlust auf mehrere Millionen. Die im Hafen befindlichen Schiffe konnten noch in Sicherheit gebracht werden.

London, 6. Juli. Aus Südafrika wird die Entdeckung neuer Goldlager gemeldet.

Kopenhagen, 6. Juli. Der Proceß des Londoner Hauses Chapmann gegen das dänische Finanzministerium wegen Herausgabe der s. Z. von diesem Hause als Bürgschaft für die rechtzeitige Ausführung des concessionirten Kröhnke'schen Eisenbahnprojects deponirten 20,000 Pfd. Sterl. ist heute in obergerichtlicher Instanz gegen den Kläger entschieden worden.

Belgrad, 5. Juli. Nach der heute stattgefundenen Salbung des Fürsten fand bei demselben große Aufwartung statt. Der britische Generalconsul als Doyen begrüßte den Fürsten im Namen des diplomatischen Corps. Die Stadt ist festlich erleuchtet.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 75—70, 85. Italien. 5proc. Rente 54, 20 cp. det. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 561, 25 cp. det. dito ältere Prioritäten 263, 00 dito neuere Prioritäten 258, 00. Credit-mobil.-Actien 301, 25. Lombard. Eisenb.-Actien 410,00. dito Prioritäten 215, 00. 6proc. Ver. St. p. 1882 (ungest.) 83½. Stimmung fest. Für Italiener und Lombarden Hausse. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95 gemeldet.

London, 6. Juli, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 15/16. 1proc. Spanier 36⅝. Italienische 5proc. Rente 53 3/16. Lombarden 16⅛. Mexicaner 15 15/16. 5proc. Russen 86⅜. Neue Russen 85¼. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 41½. 8proc. Rumänische Anleihe 78. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 73⅜. Wetter wolkig.

London, 6. Juli, Nachmittags. Die an heutiger Börse aufgelegte neue Russische Anleihe wurde bedeutend überzeichnet und beim Schluß mit 2 pCt. Prämie gehandelt. Der Schluß der Subscription ist morgen Mittag 1 Uhr.

Florenz, 5. Juli, Nachm. Italienische Rente 57,60. Napoleonsdo'r 21, 68.

Frankfurt a. M., 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103⅝. Oesterreichische National-Anleihe 54⅛. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77¾. Hess. Ludwigsbahn 135½. Baierische Prämien-Anleihe 101⅝. 1854er Loose 68⅜. 1860er Loose 76⅞. 1864er Loose 94⅞. Oberhessische 74⅜. Russ. Bodenkredit 84. Lombarden 189½. Im Allgemeinen günstig.

Frankfurt a. M., 6. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Sehr günstig und lebhaft. Amerikaner 77⅝. Oesterr. Credit-Actien 205⅝. Steuerfreie Anleihe 52⅜. 1860er Loose 76⅞. 1864er Loose 95. National-Anleihe 54⅜. Oesterreichische 5% Anleihe de 1859 63⅞. Oesterreichisch-französische Staatsbahn 265.

Wien, 6. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 199, 20. Nordbahn —, —. 1860er Loose 87, 20. 1864er Loose 92, 00. Böhmische Westbahn —, —. Staatsbahn 256, 70. Galizier 210, 50. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 13. Lombarden 183, 10. Ungarische Creditactien —, —. Sehr fest.

Hamburg, 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87⅝. National-Anleihe 55¾. Oesterr. Credit-Actien 87¼. Oesterreichische 1860er Loose 76⅜. Staatsbahn 558. Lombarden 397. Italienische Rente 53¼. Vereinsbank 111½. Norddeutsche Bank 123½. Rhein. Bahn 118¾. Nordbahn 97½. Altona-Kiel 113½. Finnländische Anleihe 79½. 1864er Russische Prämien-Anleihe 105½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 104¾. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 71. Disconto 2 pCt. — Steigend, Oesterr. Creditactien sehr animirt, Valuten sehr gesucht.

Hamburg, 6. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fest, auf Termine höher. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 136 Bancothaler Br., 135 Gld., pr. Juli-August 135 Br. u. Gld., pr. Herbst 131 Br., 130 Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 102 Br., 101 Gld., pr. Juli-August 98 Br., 97 Gld., pr. Herbst 92 Br., 91 Gld. Hafer stille. Rüböl sehr fest, loco 21, pr. October 21⅝. Spiritus fest, 27. Kaffee ruhig Zink leblos.

Liverpool, 6. Juli, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Anziehend. Middling-Orleans 11½. Middling-Amerikanische 11¼. Fair Dhollerah 8⅞. Middling fair Dhollera 8¼. Good middling Dhollerah 8. Bengal —. Fair Bengal 8¼. Fine Bengal —. Alte Domra 9. Neue Domra —. Pernam 11¼. Egyptische —. Savannah —. Smyrna 9. Domra März-Verschiffung —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Preise ⅛—¼ höher.

New-York, 6. Juli, Abends 6 Uhr. [Pr. atlant. Kabel.] Wechsel auf London in Gold 110⅜. Goldagio 40⅝. 1882er Bonds 113½. 1885er Bonds —. 1904er Bonds —. Illinois —. Eriebahn —. Baumwolle 32. Petroleum in Philadelphia 34¼. Mehl 8 D. 25 C.

Paris, 6. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 88, 00, pr. Septbr.-Decbr. 88, 75. Mehl pr. Juli 77, 00, pr. September-December 65, 75. Spiritus pr. Juli 75, 00.

London, 6. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34,001, Gerste 12,912, Hafer 110,912 Quarters. In Weizen geringes Geschäft. Preise nominell, 1—2 Sh. niedriger. Gerste 1 Sh. billiger. Hafer ein wenig theuerer. Mehl 1 Sh. niedriger. Leinöl loco Hull 31¼.

Amsterdam, 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen fest, pr. Juli 217. Rüböl pr. Septbr.-December 33½. — Bewölkter Himmel.

London, 6. Juli, Nachm. [Viehmarkt.] Am Markt waren 5210 Stück Rinder und 37,730 Stück Schafe. In Rindern war die englische Zufuhr groß und die fremde sehr bedeutend, wogegen großer Mangel an Absatz herrschte. In Schafen bewegte sich das Geschäft sehr schleppend, englische und fremde Zufuhr war groß. Preise für Rindvieh 4 Sh. bis 4 Sh. 4 D., für Schafe 3 Sh. 8 D. bis 4 Sh., für Schweine 2 Sh. 8 D. bis 3 Sh. 8 D.

[Deutsch-österreichischer Leinen-Industrie-Verein.] Am 20. Juni fand in Dresden eine Versammlung von Vertretern der zollvereinsländischen und österreichischen Leinenindustrie statt. Die Einladungen zu derselben waren von dem Leinenindustrie-Vereine zu Bielefeld ausgegangen und hatten zahlreiche Theilnehmer nach Dresden geführt. Als Präsident fungirte — wie wir aus dem soeben veröffentlichten Bericht ersehen — Herr Director Eisenstuck aus Wiesenbad bei Annaberg; als Hauptredner Herr Commissionsrath Kaselowsky, Director der Ravensberg'schen Spinnerei in Bielefeld, und Herr Otto Kühnemann aus Stettin. Nicht nur die Spinner von Flachs, Werg, Jute, Hanf und die Webe-Fabrikanten, sondern auch die Garn- und Flachshändler, Maschinenbauer und Flachsproduzenten erkannten die Vortheile an, welche durch die Gründung eines großen, allgemeinen Interessenten-Vereins geboten würden. Besonders hob man hervor, daß die Leinen-Industrie in Deutschland und Oesterreich räumlich so außerordentlich getrennt sei, während die Franzosen in Lille, die Belgier in Gent, die Schotten in Dunda, die Engländer in Leeds, die Irländer in Belfast feste Concentrationspunkte haben, wo eine gute Journalistik und eine segensreiche Trennung der Arbeit zwischen Spinnern, Commissionshäusern, Fabrikanten und Speculanten sich schon lange entwickelt hat. Man beschloß sodann, einen in Bielefeld domizilirenden „Deutsch-Oesterreichischen Leinen-Industrie-Verein" und als dessen Organ ein Wochenblatt mit dem Titel: „Der Leinen-Industrielle" in Bielefeld zu gründen. Das Abonnement für das auch Inserate aufnehmende Blatt bedingt zugleich den Beitritt zu dem Vereine und kostet 10 Thlr. jährlich. Die Redaction übernimmt am 1. Oct. d. J. Herr Dr. Eras, zugleich mit dem Secretariat der Bielefelder Handelskammer. — Wie wichtig die Industrie ist, welche auf solche Weise eine erfreuliche Regsamkeit bekundet, dürfte u. a. schon daraus hervorgehen, daß die Flachsspinnereien allein in Deutschland und Oesterreich ein Capital von über 40 Mill. Thalern repräsentiren und mehr als 30,000 Menschen beschäftigen.

Berlin, 6. Juli. Auf die etwas mattere Stimmung des gestrigen Privatverkehrs brachten heute die in Wien die Tendenz leitenden Auffassungen einen neuen Impuls. Vornämlich machte sich für Creditactien die in den österreichischen Finanzkreisen herrschende Meinung über die der Anstalt aus den noch zu erwartenden Operationen zufließenden Verdienste in einer lebhaften und steigenden Bewegung geltend. Das Geschäft in diesem Papier stand heute im Vordergrunde. In Loosen, Lombarden, Franzosen, auch in Italienern war der Umsatz allerdings gleichfalls erheblich, die Course gingen jedoch kaum über den am Schluß der vergangenen Woche erreichten Stand hinaus. In inländischen Eisenbahnen erhielt sich die während der vorigen Woche behauptete Festigkeit. Die Actien, die wir bisher an der Spitze des Marktes zu sehen gewohnt waren, verkehrten auch heute in belangreichen Umsätzen, meist allerdings auch nur mit den mäßigen Courssteigerungen, die auf diesem Effectengebiet in letzter Zeit die Grenzen der Coursentwickelung zu bezeichnen pflegten. (B.- u. H.-Z.)

[Breslauer Börse vom 7. Juli.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82¾—½ bez. u. Gd. Oesterr. Banknoten 89¼ bez. Schles. Rentenbriefe 91 1/12—91 bez. u. Gd. Schles. Pfandbriefe 83¼—⅓ bez. u. Br. Oesterr. National-Anleihe 56¼ Br. Freiburger 116¾ bez. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 189½ bez. u. Gd. Wilhelmsbahn 101½—103¼ bez. Oppeln-Tarnowitzer 76 Gd. Oesterr. Creditbank-Actien 89¾ Br. Schles. Bankverein 115½ Gd. 1860er Loose —. Amerikaner 78¾ bis ⅜ bez. u. Br. Warschau-Wiener 59¼ bez. Minerva — Baierische Anleihe —. Italiener 55—54⅞ bez. u. Br.

Breslau, 7. Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	107—112	102	88—96	Gerste	56—59	54	45—50
do. gelber,	103—106	100	88—93	Hafer	38	37	36
Roggen, schles.	67—68	65	60—63	Erbsen	60—64	58	45—52
do. fremder	66—68	62	54—60				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	170	164	158	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	166	162	156	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18⅙ Br., 17 11/12 Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl.r — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafe.

Berliner Börse vom 6. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¼ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854.55	4½	95¾ bz.
dito 1857.59	4½	95¾ bz.
dito 1856	4½	95¾ bz.
dito 1864	4½	95¾ bz.
dito 1867	4½	95¾ bz.
dito 1850/52	4	88¾ bz.
dito 1853	4	88¾ bz.
dito 1862	4	88¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	118½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ B.
Pommersche	3½	76½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85¾ bz. B.
Schlesische	3½	83½ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90⅜ bz.
Pommersche	4	90½ B.
Posensche	4	88¾ bz.
Preussische	4	88⅞ bz.
Westph. u. Rhein.	4	91 bz.
Sächsische	4	91 B.
Schlesische	4	91 bz.

Louisd'or 112⅛ bz. | Oest. Bk. 88⅝ bz.
Goldk. 9. 11¼ G. | Russ. Bkn. 82⅝ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50½ G
dito Nat.-Anl.	5	55½ G.
dito Lot.-A.v.60	5	77 bz.
dito dito 64	—	54 bz. G
dito 54er Pr.-A.	4	70¼ bz
dito Eisenb.-L.	—	79¼ et. bz. G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	54 bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	85 et. bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67⅛ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	62 G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55¼ bz. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98½ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29½ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	78¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	94 bz.
dito IV.	4½	92¼ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78½ et. bz. B.
Cöln-Minden	4½	98 B.
dito II.	5	101½ G.
dito	4	85½ bz.
dito III.	4	83½ bz.
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	83¼ bz.
dito V.	4	83 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	89½ B.
Gal. Ludwigsb.	5	85 B.
Niederschl.-Märk.	4	88¼ bz.
dito conv.	4	88 bz.
dito III.	4	84 G.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78¼ B.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— —
dito E.	3½	77½ G.
dito F.	4½	93¼ G.
dito G.	4½	92¼ B.
Oesterr.-Franz.	3	262½ bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	218 bz G.
Rhein. v. St. gar.	4½	96½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92½ bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	34½ bz. G
Amsterd.-Rottd.	4¾	5½	4	101¼ bz. G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	136 bz.
Berlin-Anhalt	13⅓	13 7/12	4	206 bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77⅞ et. bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	[illegible] et. bz B.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	173 G.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	195 bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	134½ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	68⅞ bz.
Breslau-Freib.	9⅓	8	4	117 bz.
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	132¼ bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	4	4	101à102¾ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	101 bz. G.
dito dito	5	5	5	103 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	93½à94 bz
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅗	4	156½ bz. G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161 bz.
Magd.-Leipzig	20	18	4	220 B.
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	134½ bz.
Mecklenburger	3	2½	4	71½ bz.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	95 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	89 bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	78à79 bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	189 bz.
dito B.	12	13⅔	3½	170 bz.
dito C.	12	13⅔	3½	189 bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8⅓	5	151¼à½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅗	5	108 bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	75¾ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	76½ bz
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	90⅞ bz.
Rheinische	6½	7⅓	4	119¾ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	28⅛ bz. G
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94 bz.
Thüringer	7⅔	8⅓	4	142 bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	59¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	159⅔ B.
Braunschw. B.	0	6⅖	4	99¾ G.
Bremer Bank	8	5¾	4	112¾ G.
Danziger Bank	8	5⅓	4	106 G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96¼ bz. G.
Geraer Bank	7⅜	5⅕	4	95 B.
Gothaer „	5	5¼	4	94 B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	81½ bz.
Hamb. Nordd. B.	8½	7⅕	4	121½ bz.
„ Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	112 B.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98 G.
Magdeburger B.	5	4	4	95 B.
Posener Bank	7⅓	5⅗	4	102 B.
Preuss. Bank-A.	13⅓	8 1/10	4½	155 et. bz.
Thüringer Bank	4	4	4	70 bz.
Weimar	4	4½	4	85⅝ bz.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119¾ bz.
Coburg. Credb.A.	4	4	4	72¼ G.
Darmstädter „	4½	6½	4	94½ bz. G
Dessauer „	0	0	—	2¼ G.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	117½ bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22½ B
Leipziger „	4¾	6	4	100¼ G.
Meininger „	6	7	4	99 bz. B
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	22 et. bz.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	87⅞à88 bz
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	115⅜ G.
—				
Minerva	0	0	5	39¾ bz. B
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	140½ bz.

⚘ **Breslau**, 7. Juli. Der heutige Markt zeigte wieder feste Stimmung und gute Kauflust bei unveränderten Preisen.

Weizen behauptet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—113 Sgr., gelber 89—106 Sgr., feinste Sorte 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen leicht verkäuflich, pr. 84 Pfd. 56—67—69 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste mehr Frage, pr. 74 Pfd. gelbe 46—52 Sgr., helle 55 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer offerirt, pr. 50 Pfund 36 bis 38 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen blieben beachtet. — Wicken gefragt, pr. 90 Pfund 46—56 Sgr. — Oelsaaten höher. — Lupinen ohne Handel. — Bohnen mehr Frage, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlaglein offerirt. — Rapskuchen mehr beachtet, 50—52 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) wenig beachtet, 60—65 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat ohne Handel.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr. Neue Kartoffeln 2½—3 Sgr. pr. Metze.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.